Zwischenräume Luft zugeführt wird, versehen ist. Diese Platte *w* zeigt das Eintrittsloch *v* für die zu fangende Maus. Am unteren Theile desselben befindet sich eine Wippe *h*, welche um das Gelenk *i* drehbar ist und die durch eine Feder *f* nach aufwärts gedrückt wird, so dafs die durch das Loch *v* einschlüpfende Maus den Widerstand der Feder *f* überwinden mufs. Ueber der Wippe befindet sich noch in dem Behälter *c* eine schräge Glasplatte *e*. Am oberen Theile der Eintrittsöffnung *v* befindet sich eine Platte *s*, die mit Zacken *n* versehen sein kann, um dann mit den Zacken *r* eine Ausschlupföffnung zu bilden. Die Zacken *r* sind, wie aus Fig. 3 ersichtlich, durch Umbiegen eines Stückes des oberen Theiles des Behälters *c* gebildet. Zweckmäfsig ist es, wenn die Wippe *h* und der Boden des Behälters *c* mit einem Stofflappen versehen ist, und es können auch in dem Behälter *c* Köder, die am besten aus Gurken- und Salatkörnern bestehen, vorhanden sein. Oben ist der Behälter *c* offen.

Diese Falle wird nun in den Glasbehälter *a*, welcher von beliebigem Querschnitt sein kann, derartig eingepafst, dafs die Platte *b* mit der Rückwand des Behälters *a* ungefähr abschliefst.

Die Wirkungsweise ist nun folgende:

Sobald die zu fangende Maus durch die Oeffnung *v* eingetreten ist, gelangt sie auf die Wippe *h* und die Feder *f*; die Stärke der letzteren ist nun derartig bemessen, dafs sie einer Maus annähernd das Gleichgewicht hält. Es wird sich also die Wippe *h* nicht abwärts senken, sondern die Maus wird sich mit ihrem Rücken an die Platte *s* anlegen und so die Wippe *h* nach abwärts drücken bezw. sich zwischen der Wippe *h* und der Platte *s* hindurchzwängen und dabei die Wippe durch die so aufgewendete Kraft nach abwärts drücken. Sobald die Maus die Wippe *h* in die in Fig. 2 ersichtliche Lage gebracht und sich unterhalb der Glasplatte *e* auf dem Wege nach dem bei *d* befindlichen Köder hindurchbewegt hat, schnellt die Wippe *h* von selbst empor, und die Maus ist gefangen. Sie sucht nun einen Ausweg und gelangt durch die Ausschlupföffnung, die von den Spitzen *r* und *n* gebildet wird, in den Sammelbehälter *a*.

Bei der in Fig. 7 dargestellten Falle sind zwei Ausschlupföffnungen vorhanden, so dafs die Maus entweder durch die obere oder durch die untere Ausschlupföffnung *k* in den Sammelbehälter *a* gelangen kann, die untere Ausschlupföffnung kann gegebenenfalls auch allein vorhanden sein; auch kann dieselbe aus einer nach unten schwingbaren Wippvorrichtung bestehen, die sich, sobald die Maus auf dieselbe gelangt, durch das Gewicht der Maus nach unten öffnet und so derselben einen freien Austritt in den Sammelbehälter gestattet.

Für Ratten und auch für manche Mäuse wird es sich empfehlen, die Falle im »aufgestellten« Zustande hinzustellen, d. h. die Wippvorrichtung in ihrer unteren Lage festzuhalten, damit die erste sich fangende Maus den bei *d* befindlichen Köder sieht und sogleich in die Falle geht. Hierzu dient die in Fig. 7 und 8 dargestellte Einrichtung. Dieselbe besteht aus einem **Z**-förmig gebogenen Blechstreifen *z*, welcher sich um den Stift *y* dreht. Wenn die Falle aufgestellt werden soll, so drückt man einfach mit der Hand die Wippe *h* nach abwärts, bis das freie Ende der Wippe auf das Ende *o* des **Z**-förmigen Streifens kommt. Dadurch wird dieser Streifen um den Stift *y* gedreht, und zwar in die punktirt dargestellte Lage, und wird durch die Nase *u* die Wippe *h* in ihrer horizontalen Lage festgehalten. Sobald aber eine Maus oder eine Ratte über die Wippe *h* hinweg auf das freie Ende des Blechstreifens *z* gelangt, drückt das Thier den Streifen *z* in seine ursprüngliche Lage, so dafs die Nase *u* mit der Wippe *h* aufser Berührung kommt und das Thier gefangen ist.

Sind genügend Mäuse gefangen und dieselben sollen getödtet werden, so stellt man einfach, wie aus Fig. 6 ersichtlich, den Glasbehälter auf und giefst durch die Oeffnung *v* so viel Wasser ein, bis dasselbe an die Platte *w* heranreicht. Dadurch ist ein sofortiges Tödten der Mäuse bedingt, da dieselben nicht auf dem Wasser schwimmen können, sondern durch die Platte *w* immer unter Wasser gehalten werden.

Diese Falle kann auch als Hamsterfalle u. s. w. verwendet werden.

Patent-Anspruch:

Sammelfalle für Mäuse, Ratten und dergl., dadurch gekennzeichnet, dafs sich das zu fangende Thier, um in den Fangbehälter *(c)* zu gelangen, zwischen einer festen Platte *(s)* und einer durch eine Feder emporgehaltenen Wippe *(h)*, diese niederdrückend, durchzwängen mufs und darauf aus dem Fangbehälter durch eine beliebige Ausschlupföffnung in einen Sammelbehälter *(a)* gelangt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.